

1. Bewertung der Lage.

§ 235 Wo der 50., 55. und 60. Breitenkreis?

1. England liegt — worauf zuerst Karl Ritter hinwies — genau in der Mitte der „Halbkugel der größten Landmasse“, und London bildet ziemlich genau den Zirkelpunkt dieses Kreises (s. Abb. § 163). Es erscheint — ein wirkliches „Reich der Mitte“ — von der Natur geradezu als erste Handelsmacht der Welt vorbestimmt zu sein, um so mehr, als es eine ausgezeichnete Küstengliederung hat¹⁾.

2. Seine gegen Amerika vorgeschobene Lage konnte aber erst mit der Entdeckung dieses Erdteils von Bedeutung werden. Vorher war England in Folge seiner Handlage die tote Ecke Europas. Die Haupthandelsländer Europas waren damals Italien und Deutschland; London mit seinem Hanfa-Stapelplatz, dem Stahlhof erschien als eine Filiale der Hanfa.

3. Zum europäischen Festland liegt England insofern günstig, als es in geringer Entfernung dem Herzen dieses Erdteils vorgelagert ist und die französischen und deutschen Ströme, sowie der Ausgang der Ostsee auf dieses Inselreich hinweisen.

4. Seine Seelage hat England zur ersten See- und Kolonialmacht der Erde werden lassen. Um sich in dieser Richtung ausleben zu können, war es in seinen politischen Beziehungen zum nahe gelegenen Festland stets sehr vorsichtig. Es beschränkte sich in der Hauptsache darauf, in Kriegen die schwächere Macht gegen die für England am gefährlichsten stärkere zu stützen (früher auf Seiten Preußens gegen Frankreich, z. B. im Siebenjährigen Krieg, jetzt auf Seiten Frankreichs gegen Deutschland), beobachtete also eine viel klügere Politik als Frankreich mit seiner Doppelbestrebung (s. § 217).

2. Aufbau des Bodens, Klima und Anbau in ihrem kausalen Zusammenhang.

§ 236 1. Der geologische Aufbau. Großbritannien und Irland gehören geologisch zwei verschiedenen Gebieten an. a) Südost-England bildet die Fortsetzung von Nordfrankreich, von dem es (wahrscheinlich) erst nach der Eiszeit getrennt wurde,

¹⁾ Dabei dürfte aber Folgendes zu bedenken sein: Inseln haben vor der betreffenden Festlandsküste nur so lange einen Vorzug, bis das Festland, das naturgemäß im allgemeinen erst später von der Kultur erfasst wird, die gleiche wirtschaftliche Höhe erreicht hat. Von da an wendet sich der Handel erklärlicherweise direkt an das Festland statt an eine vorgelagerte Insel. Dieser Zeitpunkt ist für Europa und England zweifellos gekommen. Die Rivalität der Festlandshäfen, namentlich Hamburgs und Antwerpens, wird für die englischen Häfen immer gefährlicher (in Hamburg sowohl wie in Antwerpen verkehren Überseeschiffe mit zusammen 22 Mill. Reg.-Ton., in London mit nur 20 Mill. Reg.-Ton. [Liverpool 15]), und der prozentuelle Anteil des englischen am europäischen Handel (wie am Welthandel überhaupt) geht zurück (seit 1890 von rund 20% des Welthandels auf rund 16%). Das ist die innere, man kann sagen geographische Ursache der heutigen Nervosität der Engländer, eine Ursache, die durch nichts aus der Welt zu schaffen ist. Dazu kommt die Sorge vor der Entwicklung des Flugwesens, von dem man fürchtet, es könne Englands Seemauern einst illusorisch machen.